

Aktuelle Marktlage

Die Situation am Getreidemarkt in Deutschland stagniert im Angesicht einer global überreichlichen Versorgung mit Getreide. Solange große Getreidemengen aus Russland und dem Baltikum zu günstigeren Preisen an den Markt drängen, kommen deutsche Partien im Export nicht zum Zuge. Im Handel und auf den Höfen befinden sich noch umfangreiche Getreidemengen. Vergeblich hofften Erzeuger bisher auf Absatzchancen und steigende Preise. Einige Milchviehalter mit Ackerbau veräußern jetzt zur Kompensation der geringen Einkünfte aus dem Betriebszweig Milch Getreidepartien. Da die Brotweizenpreise zur Absicherung der Ernte 2016 als attraktiver angesehen werden, beginnt nun schon das Kontraktgeschäft auf die nächste Ernte.

Futtergetreide

Die meisten Futtergetreidepreise auf Erzeugerebene gaben nach. Schon zu den höheren Preisen der Vorwochen waren die deutschen Landwirte wenig abgabebereit. Um ihren Anschlussbedarf zum Jahreswechsel zu decken, haben viele Futtermischer nun große Partien Weizen aus anderen EU-Herkünften in die Bücher genommen. Die deutsche Maisernte wurde von Niederschlägen unterbrochen, besonders in Ostdeutschland sind die Böden derzeit kaum befahrbar. Ansonsten verlief die Ernte unproblematisch und es wurde selten von erhöhter Mykotoxinbelastung berichtet. (Quelle: AMI)

Rapskurse von Soja abgekoppelt

In Paris zeigten die Rapskurse in den vergangenen Tagen feste Tendenz. Erst in langsamen, dann in größeren Schritten kletterte der

Schlusskurs des Fronttermins immerhin auf 379,25 EUR/t. Im Tagesverlauf hatte er auch die 380 EUR/t geschafft, konnte diese aber nicht halten. Ausschlaggebend für den Trend sind das anhaltend knappe Angebot am europäischen Kassamarkt und der zwischenzeitlich schwächere Euro. Stärkere Zugewinne wurden allerdings durch die Aussicht auf eine größer als bisher erwartete Rapsernte in Kanada gebremst. Damit erreicht Raps in Paris den größten Preisabstand gegenüber Soja in Chicago seit April 2012. Derzeit beträgt die Differenz rund 90 EUR/t und ist der deutlich knapperen Versorgungsbilanz für Raps geschuldet. Immerhin werden die globalen Endbestände an Raps 2015/16 wohl auf den niedrigsten Stand seit 8 Jahren sinken, während Sojabohnen einen neuen Rekordstand erreichen könnte. (Quelle: AMI)

Hackfrüchte - Zuckerpreise am Weltmarkt steigen

Bis in die zweite Jahreshälfte hinein war der Weltzuckermarkt von der bedarfsübersteigenden Produktion des jüngsten Wirtschaftsjahres geprägt. Nun hat sich in den vergangenen Wochen eine Kehrtwende vollzogen. Nachdem der Terminkontrakt für Rohrzucker in New York fast an der Marke von umgerechnet 200 EUR/t gekratzt hatte, ist der Preis zuletzt auf 265 EUR/t geklettert. Allgemein wird nicht erwartet, dass die Preise in den Himmel wachsen. Das werden wohl die riesigen Bestände verhindern, die in mehreren Jahren der Überproduktion angelegt worden sind. Das für 2015/16 prognostizierte Defizit fußte zunächst auf rasch weiter ansteigendem Verbrauch, dem die Produktion nicht nachkommt. Inzwischen kommt aber auch etwas Reaktion von der Angebotsseite. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 43	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	158,25	159,56	-1,31	↘
Brotweizen	154,37	155,12	-0,75	↘
Brotroggen	131,01	130,88	+0,13	↗
Futterweizen	149,97	150,97	-1,00	↘
Futtergerste	141,63	141,92	-0,29	↘
Braugerste	174,29	174,40	-0,11	↘
Körnermais	163,57	165,17	-1,60	↘
Raps	357,09	356,43	+0,66	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		21.10.2015	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 15	175,75	+0,25	-1,75
Paris Weizen	Mrz 16	182,00	+0,75	-3,25
Paris Mais	Nov 15	163,50	+2,75	+0,00
Paris Mais	Jan 16	171,00	+2,25	-1,25
Paris Raps	Nov 15	381,75	+2,50	+2,25
Paris Raps	Feb 16	380,00	+3,75	+1,25

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Grafik der Woche Zuckerpreise

